

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druk und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erste Seite: 7 Spalten
Inserate: 12 Spalten
Preis: 18,000 Exemplare

Abonnenten:
Vierteljährlich 20 R.
Halbjährlich 35 R.
Jährlich 60 R.

Dresden, den 27. Januar.

Der Hilfsarbeiter bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Regierungsrath Dr. jur. Carl Robert Freiesleben, ist, unter Verlassung in seiner demaligen Stellung, zum Regierungsrath ernannt und der Premierlieutenant Coler von der Linie II des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 aus altherkömmlichen Kriegsdiensten entlassen worden.

Die zweite Kammer hat gestern die weitere Specialberatung über das Eisenbahneret (Neser's: Abg. Cule) mit dem Projekte Limbach-Wüstebrenn begonnen. Der Deputationsantrag: Die Kammer wolle im Verein mit der ersten Kammer den Bau einer Linie von Wüstebrenn nach Limbach auf Staatskosten beschließen, und die Staatsregierung ersuchen, dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Ausführung dieses Baues und Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel zu machen, jedoch gleichzeitig die Staatsregierung ersuchen, für den Fall, daß sich bis zum 1. Januar 1872 ein Privatunternehmer finden sollte, welcher diese Linie ausführen wolle, demselben unter den üblichen Bedingungen Expropriationsbefugnis und Concession zu erteilen, gegen 12 Stimmen angenommen, und gegen 2 Stimmen auf Antrag des Abg. Dr. Weisner beschloffen, die Staatsregierung zu ermächtigen, einer Privatgesellschaft die Concession zu einer Bahn Limbach-Venig zu erteilen. — Hinsichtlich des Projectes Dresden-Dippoldiswalde-Schneeberg wurde von der Kammer auf Antrag der Abg. Jannickel und Dr. Ranzsch folgender Beschluß gefaßt: „Die Petition um Erbauung einer Staatsbahnlinie Dresden-Dippoldiswalde-Schneeberg als Nebenbahn der Regierung zur Erzeugung zu empfehlen, und falls dieselbe befriedigend ausfallen sollte, dem nächsten Landtage eine darauf hinzielende Vorlage zu unterbreiten; zugleich aber die Regierung zu ermächtigen, einem etwa in der Zwischenzeit bis zum nächsten Landtag eingereichten Gesuche um Ertheilung der Concession, wie die Concession eines Expropriationsgesetzes zur Erbauung einer Nebenbahn auf Privatmitteln unter den üblichen Bedingungen zu willfahren.“ — Bei dem Projecte Hirscher Mügeln durch das Müglitzthal wurde folgender Antrag angenommen: Die Kammer wolle im Verein mit der ersten Kammer beschließen, die königliche Staatsregierung zu ermächtigen, dem Comité für Erbauung einer Müglitzthalbahn von Mügeln bis zur Landesgrenze bei Vorbergwald event. Jannhaus, sowie einer Zweigbahn von der Station Mügeln bis Hirscher und event. einer Zweigbahn zum Anschluß an die sächsisch-böhmische Bahn bei Birna Concession zu erteilen. Nachdem die nötigen Concessionsverhältnisse geordnet sind, die Anwendung des Expropriationsgesetzes sowohl für die Haupt- als die Zweigbahnen eintreten zu lassen.“ — Bezüglich der Bahn Baugen-Sohlau-Sebnitz-Schandau wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Kammer wolle die Staatsregierung ermächtigen: derjenigen Gesellschaft, welche die Bahn Rippen-Schandau-Sebnitz-Sohlau-Baugen am ehesten beginnt und für den Staat wie die Gegenwart am vorteilhaftesten ausführt und die nötigen Mittel nachweist, die Concession wie die Expropriationsbefugnis zu erteilen; event. für die Überbrückung der Rippen einen dem Interesse der sächsisch-böhmischen Staatsbahn und dem durch die projectirte Bahnlinie zu ersparenden Kostenobjecte einer Correction der Baukosten Schandau-Sebnitz entsprechenden Zuschuß bis zur Höhe von 30,000 Thlr. aus Staatsmitteln zu gewähren.“ — In der vorgestrigen Sitzung hat die Kammer die Fortsetzung der Müglitzthalbahn von Mügeln nach der Elbe bei Piana, sowie den Bau einer Zweigbahn von Sohlau über Neustadt und Siedersdorf zum Anschluß an die sächsisch-schlesische Bahn bei einem mit Rücksicht auf die Einmündung der Harzberg-Kammern Bahn geeigneten Punkte derselben aus Staatsmitteln genehmigt.

Gestern Nachmittag fand auf dem Trinitatiskirchhofe die Beerdigung des Oberst v. Siebach statt. Dem von zwölf Unteroffizieren des Garderegiments aufgeführten Sarg folgten die Ehre des Verstorbenen, der diesseitige Gesandte in Paris und der herzoglich sächsische Staatsminister. Auf dem Friedhofe hatten sich unter andern distinguirten Persönlichkeiten die Generale a. D. v. Schimpff, v. Apel, v. Prenzler und die Obersten v. Carlowitz und Funke eingefunden. Archidiakon Döhner ließ dem Entschlafenen den Segen der Kirche nach.

Gewerbeverein. Der stellvertretende Vorstand, Photograph Schüge, eröffnet die Sitzung mit Wünschen für die neue Verwaltungperiode. Die Vorstände Wahlergebnisse sind folgende: Erster Vorstand Kaufmann Walter, zweiter Vorstand Photograph Schüge, Secretär Drogist Jnnghänel, Kassierer Kaufmann Darnapp, Rechnungsführer Kaufmann Martowitz, Bibliothekar Priv. Richter, zweiter Secretär Institutslieferer Strauß. Verwaltungsrath: Dr. Ranzsch, Goldschläger Schulze, Photograph Krone, Kaufmann Keller, Dr. Schaufuß, Kaufmann B. Richter, Redacteur Klemm, Bauweiser Storz, Decorationsmaler Hans, Kopschler Liebe, Professor Nagel,

Färbereibesitzer König. Vortragcomité: Dr. Ranzsch, Dr. Schaufuß, Chemiker Lichtenberger, Prof. r. Weinig, Dr. med. Haymann, Dr. med. Flemming, Prof. Dr. Sudhoff, Prof. Dr. Jock, Particularer Busold, Dr. Weinhold, Dir. Böttner, Dr. med. Meng. — Der Vorsitzende berichtet hierauf, daß vom Vorstande beabsichtigt gewesen sei, in heutiger Versammlung die jetzt hier in Dresden ausgestellte Sprechmaschine vorzuführen zu lassen. Man sei mit dem Herrn, der mit derselben herübergeleitet, bereits über den Preis von 50 Thalern einig gewesen; plötzlich aber habe derselbe 100 Thaler verlangt, weil er solches Verlangen die Verhandlungen sofort abgebrochen. (Bravo.) Particularer Busold spricht dem Vorstande für dieses Verfahren noch seinen besondern Dank aus und theilt mit, daß er die Sprechmaschine gesehen habe, aber nicht bestrebt worden sei. Die Worte waren erst verständlich, wenn sie vorher gesagt worden waren. — Hierauf theilt Vorstand Schüge mit, daß von Seiten aus eine sogenannte Berichtigung seines Vortrages oder vielmehr des Berichtes über denselben veranlaßt worden sei. Das darin Gesagte treffe aber nur in dem einen Punkte, wo von der Einwohnerzahl des Gerichtsamts Saiba geschrieben worden ist. Er habe aber auch nicht vom ganzen Gerichtsamt gesprochen, sondern nur von den 18 Dörfern, in welchen man sich mit der Spielwaarenbranche beschäftigt. Das alles Andere auf Wahrheit beruht, belegt Redner theils durch Handkammerberichte theils durch das, was ihm von den Arbeitern selbst mitgetheilt wurde. — Part. Busold berichtet hierauf über die Nicol'schen Kustschhäuser. Dieselben stehen in einem eisernen Rahmen, dessen Theile durch Kreuzbänder verbunden und mit 9 Fuß langen, 3 Fuß breiten und 9 Zoll dicken Platten ausgekleidet sind. Die Füllung besteht in druckfesten, zusammengeschnittenen und festgewalzten Platten von Stroh, welche vorher mit Kieselstaub getränkt wurden und nachher noch einem Anwurf von Kieselpulver erhielten. Ein solches Haus ist in 2 bis 3 Tagen fertig und braucht nicht versichert zu werden, da es vollkommen feuerfest ist. Die Decke besteht aus eisernen Balken, auf welche eine Lage von Knauf, Schlack und Cement aufgetragen ist die als Garten benutzt werden kann. Diese Häuser halten sehr warm. Ein Familienhaus mit 2 Zimmern, Kammer und Zubehör kostet 350, ein solches mit 4 Zimmern und dem nöthigen Comfort noch nicht 600 Thlr. In Berlin succulirt man bereits auf derartige Arbeiterhäuser. Derselbe Redner legt aus der Handlung von Gebr. Eckstein billige und praktische Riemenwinden vor, von denen das Hundert 1 bis 1 1/2 Thlr. kostet und empfiehlt dieselben als passendstes Mittel zur Vereinigung der Theile von Transmissionsriemen. — Ferner berichtet derselbe über die Benutzung der Sonnenwärme für technische Zwecke. Die Idee dazu ist von Ericson in Newyork dem Erfinder der Dampfmotoren, ausgegangen und von Professor Mouchon in Tours weiter geführt worden. Zwei in einander gestülpte Cylinder, von denen der äußere blank polirt und schwarz lackirt ist, enthalten 2 bis 3 Liter Wasser. Darüber ist eine mit Brennpippen umgebene Glasglocke angebracht. Mit diesem Apparate gelingt es, durch die Sonnenwärme das Wasser von 10 Grad bis zum Kochen zu erhitzen und mit dem erzeugten Dampfe ein Dampfmaschinenmodell in Bewegung zu setzen. 100 Quadratfuß Fläche erzeugen so viel Dampf, daß derselbe einer Pferdekräft entspricht. Director Claus theilt zunächst mit, daß auf Verlangen in der Gewerbeschule Maschinenbau für ältere Gewerbetreibende eingerichtet worden seien. In denselben werde auf das neue Maß und Gewicht vorbereitet und die sogenannte Decimalbruchrechnung gelehrt. Preis des ganzen Kurses 1 Thlr. — Derselbe legt hierauf die Pläne für das künftige Gewerbehause vor. Dieselben sind von einem Vereinsthatsmitglied, Ingenieur C. Kelling geliefert, welcher mit Anlegung der Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen für gedachtes Gebäude betraut worden ist. Das Souterrain enthält die Keller, die Heizungsräume, die Restauration und einen Regelschub, das Parterre die Gewerbeschule und einen Turm, die Etage den Versammlungsraum und die Gesellschaftszimmer. Die beiden Fronten betragen 208 und 92 sächsische Fuß.

Zu den vielen Vereinen, welche Dresden besitzt, kommt wieder ein neuer und zwar der Gewerbeverein der Tischler, welcher zur Gründung desselben nächsten Sonnabend verschritten will. Möge die Vertheilung nicht nur von jüngeren, sondern auch von älteren Berufsgenossen eine zahlreiche sein, da zugleich eine Kranken- und Invalidenkasse in Kraft treten soll.

Ein hiesiger Einwohner beklagt seit einigen Tagen eine ihm werthvolle Stuhlwurde, die ihm, wie es scheint, ein Bettler bei Gelegenheit, als er bei ihm angesprochen, entführt hat.

Gestern Vormittag ist am Leipziger Bahnhofe ein Droschkenpferd in Folge eines Locomotivempfinds soeben geworden und mit der Droschke durchgegangen. Unterwegs, ehe es aufgehoben werden konnte, blieb die Droschke auf der Großenhainerstraße an einem Schauffesebaum hängen, wodurch es dem

Pferde gelang, sich von der Droschke zu befreien und im weiteren Laufe auch noch über einen Handwagen wegzufahren, der ihm zufällig begegnete. Ein weiteres Unglück ist dabei nicht vorgekommen.

In dem vorgestern an der Hofmühle angekommenen Leichnam ist der unverheiratete, 24 Jahre alte Marktthier Schneider von hier erkannt worden. Man glaubt, daß derselbe verunglückt ist.

Im Bürgervereine zu Neudorf, der diesen Winter schon einige Vorträge bot, hörten wir vorgestern einen Vortrag über die Palmen vom Candidat und Lehrer Burkhardt, der durch Vorzignng verschiedener Palmenfrüchte und Abbildungen illustriert wurde. Für nächsten wurde ein Vortrag über das Herz von demselben Redner übernommen, wozu er einige thierische Herzen zu seinen Vortrag. Wünschen wir dem Vereine in der Schwesterstadt ein ferneres Gedeihen.

Bekanntlich hatte die Direction des Victoria-Salons der königl. Commandantur eine Anzahl Freiwillets für Unterofficiere und Mannschaften der Garnison Dresden zum Besuch des Salons zur Verfügung gestellt. Diese Freiwillets sind aber kürzlich von Seiten gedachter Direction aus uns nicht bekannt gewordenen Gründen wieder eingezogen worden.

Ein neunjähriger Knabe war im Begriff, oberhalb des Beschelburger Wehres ein Stück Holz aus der ziemlich angeschwollenen Mulde zu angeln, als derselbe hineinstürzte und mit dem Wasser über das Wehr geschwemmt wurde. Dagegen einige Kinder in seiner Begleitung waren, konnte Hilfe nicht geschafft werden.

Social-Demokratische. In Dresden Arbeitervereine und Arbeitervereine sind vergangene Woche verschiedene Berichte hiesiger und auswärtiger Blätter über die Arbeiterbewegung und was mit ihr zusammenhängt unter vielfachem Stoffhütteln gelesen und discutirt worden. Hundst ist waren es die wunderbaren Nachrichten aus Mittweida über den daselbst verhafteten Rechtsanwältigen Rüb, der, wie man allgemein mittheilt, seiner „Verurtheilung“ entgegen sieht. Derselbe soll von Mannheim her ursprünglich heringeschneit sein in unser sächsisches Erzgebirge, um sich durch blutdürstige Neben einen Partamentlich daselbst zu erobern, obwohl ihm hierzu nur 39 Pfennige Reisegeld zur Verfügung gestanden hätten. Thatfache hierbei ist, daß Rüb als Abgeordneter Badenscher Arbeiter zum 1. März nach Leipzig kam und sich dort als eine so brauchbare Kraft erwies, daß ihn der Partheiausschuß zum Eintritt in die Redaction des Vereinsorgans, des „Volkshautes“ bestimmte. In Folge dessen siedelte Rüb nach Leipzig über und folgte erst in neuerer Zeit der Aufforderung von Parteigenossen im sächsischen Erzgebirge, um Vorträge über das Parteiprogramm zu halten. In solchen Fällen erhalten die Parteigenossen der besuchten Dörfer die geringfügigen Reisefkosten und es ist daher sehr natürlich, daß bei Rüb keine großen Summen vorhergehenden wurden. Daß Rüb, nachdem er Jahre lang unbeanstandet in der Arbeiterbewegung thätig gewesen, gerade in Mittweida Anstoß erregt, erklärt sich wohl aus dem einfachen Umstande, daß man daselbst zur Ueberwindung der Besetzung einen ganz untergeordneten Beamten, Gerichtsschreiber oder Registrator verwendet hat, dessen legal-keusche Ohren wohl ganz natürlich durch den Radikalismus social-demokratischer Weltanschauungen in ungewohnter Weise irritirt wurden. — Fallsfalliger noch als diese denkwürdigen „Mittweidaer Nachrichten“ ersehen es, daß weiterbreitet und gedachte Besorgnisse in aller Breite die gänzlich aus der Luft gegriffenen, machtpolitischen Tendenzigen eines Frey Renbe, oder vielmehr der unter diesem Namen schreibenden erlauchten Gräfin als „dem Leben abgelauscht“ hinterlassen. Diese Angaben, welche in der „Freien Zeitung“, einem von der Gräfin erhaltenen und kaum in 100 Exemplaren verbreiteten Wochenblatte, von jedem vernünftigen Arbeiter überhaupet erst eine Verbreitung, und die Urheber derselben, welche sich auf diese Weise so unverschämte unterstützt sehen, suchen sich natürlich ins Fäustchen. Das Letzte, was von jener Seite aber bisher in die Welt geschleubert worden, sind die Fabeln von den mit 8000 Thalern ausgestatteten „fast unzählbaren Gewerkschaftspräsidenten, welche von Nord nach Süd und von Ost nach West umherstreifen“ sollen. Präsidenten giebt es nämlich nur in den in voller Auflösung begriffenen Gewerkschaften des Herrn von Schwitzer, und diese bringen in Vausch und Bogen noch lange keine 8000 Thaler für Alles zusammen genommen auf. Die in jenem „Dünen Briefe“ mitbeschuldigten Hirsch-Duncker'schen und „Bebel-Winkel'schen“ oder vielmehr „Internationalen Gewerkschaften“ haben aber überhaupt keine Präsidenten, sondern nur Ausschussmitglieder und Controlbeamte, welche, auf verdächtige Orte vertheilt, einen Mißbrauch der Gewerkschaften, selbst wenn er erstrebt würde, unmöglich machen, zumal die Kassier allenthalben Caution erlegen müssen. Wenn Herr Frey Renbe wirklich eine derartige Beobachtung dem Leben